



**plus** Freitag, 29.05.2020 - 14:20 68 4 min

## Darmstadt flirtet mit Maske

Partnervermittlungen erwarten durch die Corona-Pandemie eine größere Nachfrage. Jedoch haben sich die Wertvorstellungen der Kunden verändert.



Von **Alexandra Welsch**  
Mitarbeiterin Lokalredaktion  
Darmstadt



Foto: rawpixel.com/stock-adobe

DARMSTADT - Fred (Name von der Redaktion geändert) ist ein flotter Mittfünfziger. Soloselbstständig in einem kreativen Beruf, offen, kontaktfreudig, unternehmungslustig. "Ich war immer viel unterwegs und habe viele Leute kennengelernt", erzählt er. Konzerte, Theater, Partys - überall konnte man ihn treffen. Bis die Pandemie kam. Kontaktverbot, Shutdown, das öffentliche Leben wie ausgelöscht. Und Fred wurde zurückgeworfen auf sein Singlesein.

### Keine Ablenkung

"In dieser Krise setzt man sich mit existenziellen Fragen auseinander", stellt der Darmstädter fest. Wie will ich alt werden, will ich alleine alt werden? Und im Angesicht von Covid-19 auch: Will ich am Ende etwa alleine sterben? Dass er seit einigen Jahren keine Partnerin hat, fand er nicht gerade spitze, aber auch nicht dramatisch. "Aber jetzt kommt wirklich 'ne neue Dringlichkeit dazu." Ein Freund liegt ihm schon länger damit in den Ohren, nun tut er es: Fred betritt die Welt von Datingportalen und Kontaktanzeigen.

Die Coronavirus-Pandemie wirft ein Schlaglicht auf vieles und wirkt wie ein Verstärker auf existenzielle Themen - auch die Liebe, gerade für Singles. "Jeder kommt mit dem Thema Einsamkeit jetzt nochmal anders in Berührung", weiß die Sozialpädagogin Corinna Perleberg, die seit gut zehn Jahren mit ihrer Singleagentur Zweisam in Darmstadt alleinstehende Menschen coacht und zusammenbringt. Für Alleinstehende falle nicht zuletzt seit Wochen auch jegliche Berührung durch andere weg, das habe Auswirkungen auf das Gefühl der Zufriedenheit und des Angenommenseins. "Das wird jetzt alles bewusst, weil man sich nicht so ablenken kann."

## KOMMENTARE **plus**

---



Alexandra Welsch

**Kommentar zu Partnerschaften: Lieben und geliebt werden**

---

## Sich selbst besser kennenlernen

Daran knüpft sich ein interessanter weiterer Effekt, den nicht nur die 34 Jahre alte Beraterin so beobachtet: Hätten ihre Kunden zuvor häufiger vorgefertigte Bilder potenzieller Partner gehabt und seien auf bestimmte, oft oberflächliche Attribute festgelegt gewesen, sei jetzt eine andere Tiefe reingekommen. "Da ist Corona eine gute Zeit, um zu sehen, wie ticke ich eigentlich selbst und was will ich wirklich."

Das stellt auch Simone Janssen fest, Pressesprecherin des Gesamtverbands der Ehe- und Partnervermittlungen und selbst seit mehr als 25 Jahren Chefin einer klassischen Partnervermittlungsagentur mit Hauptsitz in Köln und Kunden in der ganzen Republik. "Es ist so, dass die Kunden eine andere Wertvorstellung bekommen haben in der Zeit." Äußerlichkeiten, die vorher elementar gewesen seien, träten nach hinten. Ein anderes Niveau stelle sich ein.

## WEITERFÜHRENDE LINKS

---

- › Kein Lippenlesen, keine Kommunikation



Da sei es zum Beispiel plötzlich nicht mehr wichtig, dass der Mann mindestens 1,80 Meter groß ist und dann eben mit seinen vielleicht 1,78 Meter von vornherein weggewischt wird. Es werde viel wichtiger, dass man gute Gespräche führe und die Einstellung passt. "Das finde ich ganz, ganz toll", freut sich Janssen. "Das ist das, was ich schon seit Jahren predige."

Mit ihrer Agentur hat sie, wie viele professionelle Partnervermittler, während des Shutdowns pausiert. Kontakte seien eher per Telefon und Videochat abgelaufen. Aber mit den Lockerungen nähmen die Anfragen wieder stark zu. "Viele haben jetzt ein anderes Gefühl bekommen, was es bedeutet, alleine zu sein", bilanziert auch Janssen, die durch diesen Corona-Effekt eine größere Nachfrage nach Partnervermittlung prognostiziert. "Ich bin überzeugt, dass jetzt ein Boom kommt. Die Leute möchten sich treffen, verabreden, verlieben."

Echte Sprache kommt aus den Augen

Leichter gesagt als getan, wenn Kontaktbeschränkungen das Miteinander behindern. "Es ist in der Tat so, dass Corona die Sache erschwert", stellt Corinna Perleberg fest. Aber wie so oft steckt auch in diesem Mangel ein Potenzial. Flirten mit Atemmaske sei sicher gewöhnungsbedürftig. "Aber man merkt nochmal mehr, welche Aussagekraft die Augen haben." Durch die Mundbedeckung falle auch manches falsche Lächeln weg. "Ich würde sagen, die tiefere, echte Sprache kommt ohnehin aus den Augen." Und auch Komplimente zu machen, werde nochmal anders wichtig, quasi als verbale Berührung.

"Das ist jetzt genau die Zeit dafür", unterstreicht Perleberg. Nicht nur, weil der Frühling immer eine ganz besondere Kraft ausübe auf die Lust zum Verlieben. Gerade auch wegen des Corona-Shutdowns könne sie sich vorstellen, dass bei den ersten Begegnungen eine besondere Stimmung herrsche und gut geflirtet werde. Man hört ihr Augenzwinkern förmlich durch das Telefon, als sie abschließend anmerkt: "Das ist ja nach jeder Fastensaison so, dass man das Essen besonders genießt."

Fred geht die Sache langsam an. Er hat bei einem Datingportal reingeschnuppert und festgestellt, dass ihn das erstmal mindestens 300 Euro kosten würde. "Das ist ganz schön teuer." Auf eine Kontaktanzeige im Zeit-Magazin hat er geantwortet, aber keine Reaktion erhalten. Ein Nachbar riet ihm zu einer kostenlosen Dating-App fürs Smartphone, über die dieser seine Freundin kennengelernt hat. Vielleicht folgt Fred auch dem Tipp der Expertinnen Perleberg und Janssen, ruhig mal eine eigene Zeitungsanzeige zu schalten, weil das seriös sei und oft viele ernsthafte Zuschriften bringe. "Ich werde jetzt irgendwie am Ball bleiben und weiter probieren." Fred ist da ganz guter Dinge.

## **Kommentare**